

# *bau*aktuell

Baurecht – Baubetriebswirtschaft – Baumanagement

Herausgegeben von

Detlef Heck / Georg Karasek / Arnold Tautschnig

**Schwerpunkt:**  
Planlieferverzug – Folgekosten

Interview mit Hubert Rhomberg

**„Trend zu mehrgeschoßigen Holz-Hybridgebäuden nicht mehr aufzuhalten“**

Arnold Tautschnig/Martin Mösl

**Ein bauwirtschaftliches Modell zur kalkulatorischen Ermittlung von Folgekosten aufgrund von Planlieferverzug**

Irene Welser/Alexandra Stoffl

**Der hinreichend qualifizierte Verstoß im Vergaberecht**

Konstantin Pochmarski/Christina Kober

**Feststellungsklage für Gewährleistung und Schadenersatz**

Christoph Wiesinger

**Barzahlung von Bauleistungen**

Wolfgang Hussian

**Aus der aktuellen Rechtsprechung**

Das letzte Wort hat Rainer Kurbos



Linde

## „Der stark steigende internationale Trend zu mehrgeschoßigen Holz-Hybridgebäuden und die Nachfrage zum Know-how dazu sind nicht mehr aufzuhalten“

Dipl.-Ing. Hubert Rhomberg, CEO der Rhomberg Gruppe, im Gespräch über Innovationen im Bahnbau und die Zukunft des Bauens.



Dipl.-Ing. Hubert Rhomberg leitet in vierter Generation als Geschäftsführer der Rhomberg Holding GmbH die Geschicke der international tätigen und in Bregenz ansässigen Rhomberg Gruppe. Nach dem Dipl.-Ing.-Studium an der Technischen Universität Wien arbeitete Hubert Rhomberg drei Jahre lang bei der STRABAG in Linz und Wien, bevor er 1998 seinen Weg im Familienunternehmen mit der Leitung der Abteilung für Tiefbau und dem Ausbau des Bereichs Bahntechnik begann. Nebenbei erweiterte er sein praktisches Unternehmerwissen durch ein Nachdiplomstudium in Unternehmensführung an der renommierten HSG St. Gallen. Seine operative Tätigkeit ergänzt Hubert Rhomberg durch die aktive Beteiligung an Forschungsprojekten (BRIX, Haus der Zukunft, LifeCycle Tower) und seine Tätigkeit als Vortragender zu den Themen „Ressourcenproduktivität“, „Mobilität“ und „nachhaltiges Wirtschaften“.

**Spiegel:** Die Firma Rhomberg ist eine traditionelle Vorarlberger Baufirma, aber außerhalb Vorarlbergs werden Sie fast nur mit Bahnbau gleichgesetzt. Wie sind die Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Geschäftsbereichen?

**Rhomberg:** Im Baubereich haben wir im Wirtschaftsjahr 2014/2015 281,4 Millionen Euro umgesetzt, im Bahnbereich war es mit 324,1 Millionen Euro geringfügig mehr.

**Sp:** Wohin geht die Reise im klassischen Baugebiet des Hoch- und Tiefbaus im Dreiländereck?

**R:** Wir gehen davon aus, dass die positive Nachfrage auf unseren Märkten in Österreich, Süddeutschland und der Ostschweiz 2016 anhalten wird. Das sehen wir speziell im Wohnbau als Chance. Zumal wir attraktive Projekte in Wien, Süddeutschland und Vorarlberg in Umsetzung und in Vorbereitung haben. Tendenziell werden die Kosten im Bau weiter ansteigen – aufgrund des Grundstücksmangels, aber auch aufgrund der Steuerreform, die beispielsweise mit der Immobilienwertsteuer eindeutig die falschen Signale setzt. Stattdessen hätten sich die politischen Entscheider besser auf den Bürokratieabbau konzentriert. Hier besteht großer Handlungsbedarf.

**Sp:** Spielt der Wohnbau für Dritte noch eine Rolle oder macht der Wohnbau nur mehr als Vertiefung der Wertschöpfungskette im Rahmen eigener Projektentwicklungen Sinn?

**R:** Wir sind beim Wohnbau sowohl eigenständig als auch für Dritte aktiv, und zwar sowohl für große Wohnanlagen als auch für Einfamilienhäuser. So schaffen wir beispielsweise bereits seit über 20 Jahren im Auftrag von gemeinnützigen Wohnbauträgern wie der Alpenländischen oder der Wohn-

bauselbsthilfe hochwertigen, bezahlbaren Wohnraum in ganz Vorarlberg.

**Sp:** Für den Vorarlberger Markt sind Sie untypisch im Spezialtiefbau, zum Beispiel bei klassischen Pfahlfundierungen, weniger engagiert, dafür ist der Rohstoffsektor sehr stark. Soll das so bleiben?

**R:** Es stimmt, dass Vorarlberg sehr unterschiedliche und herausfordernde Bodenbeschaffenheiten hat. Allerdings verfügt das Land auch über eine ausreichend große Anzahl an Firmen, die sich auf diesen Bereich spezialisiert haben und mit denen wir für unsere Projekte sehr gut zusammenarbeiten. Bislang gibt es für uns daher keinerlei Notwendigkeit, selbst aktiv zu werden.

**Sp:** 2012 haben sich die Rhomberg Rail und die Sersa Group zur Rhomberg Sersa Rail Group zusammengeschlossen. Wie fällt Ihr Fazit bis dato aus?

**R:** Sehr, sehr positiv. Durch den Zusammenschluss und durch die folgende Entwicklung unseres Unternehmens – wir haben ja im vergangenen Jahr Teile von Balfour Beatty wie etwa den Gleisbau in Deutschland, den Fahrleitungsbau in Österreich und Services in unsere Gruppe integriert – ist es uns gelungen, als Bahntechnik-Komplettanbieter mittlerweile ein nahezu lückenloses Leistungsspektrum in den Bereichen Bahnbau, Ausrüstung und Service auf die Gleise zu setzen. Das Portfolio reicht vom Gleisbau, der Gleiserneuerung, -instandhaltung und der Sanierung von Eisenbahntunneln über elektromechanische und -technische Ausrüstung, die Bahnstromversorgung und die Kommunikationstechnik bis hin zu Beratung, Design und Planung, Sicherheits- und Zutrittssystemen, System- und Messtechnik sowie Logistikdienstleistungen. Dabei punkten wir mit innovativen Produkten wie festen Fahrbahnsystemen,

Diagnostik-Tools oder der patentierten SLS Sersa Schraubenlochanierung. Im Vordergrund stehen kundenorientierte und maßgeschneiderte Lösungen für Nah- und Fernverkehrsbahnen, Güterverkehrsstrecken oder private Infrastrukturen, die als Total- oder Generalunternehmer ausgeführt werden. Aktuell haben wir rund 2.500 Mitarbeiter in acht Ländern auf drei Kontinenten.

**Sp:** *In Wien wird aktuell der U-Bahn-Bau forciert, Stuttgart 21 steht vor der Tür. Welche Großprojekte stehen zurzeit bei Ihnen auf der Agenda?*

**R:** In den beiden von Ihnen genannten Projekten sind wir tatsächlich auch involviert. In Stuttgart-Feuerbach beispielsweise verlegen wir mit der Rhomberg Bahntechnik die Schotterobergleise für Tiefbauarbeiten, auch die Sersa Deutschland ist bei einigen Losen mit von der Partie. In Wien haben wir auf der Linie 1, Abschnitt 8-10, unser erstes ganzheitliches Richtsystem für feste Fahrbahn im Einsatz, das RhoTAS. Unter dem Titel „Großprojekt“ ist allerdings vor allem unser Engagement mit Amey Sersa in Großbritannien zu nennen: Über 10 Jahre hinweg werden wir dort einen Großteil der Weichen im Schienennetz nördlich von London austauschen. Der Wert des Auftrags: 550 Millionen englische Pfund, mit der Option auf Aufträge im Wert von weiteren 150 Millionen englischen Pfund. Und auch in der Tunnelanierung, etwa beim Simplontunnel in der Schweiz oder beim Rekawinkler Tunnel und beim Kleinen Dürrebergtunnel in Österreich, haben wir einige größere Aufträge. Hinzu kommen die spannenden Aufgaben in Bergen, Norwegen, wo wir die dritte Ausbaustufe der Stadtbahn errichtet haben, oder in Riad, wo wir beim Metrobau involviert sind, sowie Neubauprojekte in der Schweiz wie die komplette bahntechnische Ausrüstung inklusive Fahrbahn des Rosshäuserntunnels. Nicht vergessen dürfen wir aber vor allem die Rahmenverträge, die wir etwa mit den SBB oder den ÖBB haben und die uns über lange Jahre eine stabile Grundlage und die Möglichkeit bieten, uns weiterzuentwickeln. So gesehen sind das ebenfalls große Aufträge.

**Sp:** *Im Rail-Bereich haben Sie mit der Rhomberg Rail Consult GmbH und der RTE Technologie GmbH in Salzburg auch zwei starke Konsulenten beziehungsweise Technologieentwickler im Boot. Welche Strategie steht dahinter? Welche Rolle spielt die Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen (Universitäten und Ähnlichem) für Sie?*

**R:** Unser Engagement im Bereich Forschung und Entwicklung beschränkt sich nicht allein auf die zwei genannten Unternehmensteile. Für die Systemtechnik feste Fahrbahn, für die Maschinenteknik, für die Vermessungstechnik, die Diagnostik und auch für unsere Second-Life-Spezialprodukte wie etwa die schon erwähnte patentierte SLS Sersa Schraubenlochanierung sind wir im ganzen Unternehmen zuständig. Der Hintergrund: Wir wollen eine „Eisenbahn 24/7“, also ein Transportmittel, das rund um die Uhr Höchstleistungen bringen kann. Dazu wird es nötig werden, nicht allein Produkte, sondern Komplettlösungen anbieten zu

können. Die Frage ist doch: Wie kann Infrastruktur im gesamten Lebenszyklus optimiert werden? Ziel ist es, vom Erkennen von Schwachstellen über die Planung bis hin zum Umsetzen der Bau-, Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen dem Kunden ein Rundum-sorglos-Paket zu bieten.

Dazu arbeiten wir selbstverständlich auch mit Universitäten und Forschungseinrichtungen zusammen, etwa der Technischen Universität Graz oder auch jener in München, die uns wertvolle Unterstützung bei der Entwicklung unseres Übergangsmoduls von fester Fahrbahn zu Schotteroberbau, V-TRAS, gegeben hat und unsere Innovationen auch zertifiziert. Aktuell sind wir dabei, mit der Universität Birmingham im Zuge des EU-Forschungsprogramms „Shift2Rail“ eine Kooperation auf die Schiene zu setzen.

**Sp:** *Neben dem Bahnbau sind Sie auch für Ihr Engagement im Bereich Nachhaltigkeit bekannt, zum Beispiel mit dem Holz-Hybridsystem der Cree GmbH. Wie geht es hier weiter?*

**R:** Der stark steigende internationale Trend zu mehrgeschoßigen Holz-Hybridgebäuden und die Nachfrage zum Know-how dazu sind nicht mehr aufzuhalten. Daher sind wir aktuell dabei, die Verbreitung unseres innovativen Bausystems zu beschleunigen, indem wir anderen Unternehmern im Rahmen eines Licensing-Modells den Zugang zum LCT-Know-how vereinfachen: Das in 10 Jahren Forschung und Entwicklung von Rhomberg erarbeitete Know-how wird ab dem Frühjahr 2016 in einem Franchise-Licensing-Modell Partnern zur Verfügung gestellt. Architekten, Planer oder Bauingenieure können dann das gesamte aktuelle und zukünftige Holzbau-Wissen des Unternehmens für ihre Projekte nutzen. Neben der Auseinandersetzung mit dem Baustoff Holz wollen wir dabei unter dem Sharing-Gedanken auch die gemeinsame Weiterentwicklung unseres Smart-Building-Systems LCT auf Basis des BIM-Ansatzes zur digitalen Planung vorantreiben.

**Sp:** *Stichwort „Building Information Modeling“ (BIM). Was sind Ihrer Meinung nach die Zukunftsthemen der Baubranche?*

**R:** Konkret vorherzusagen, was in fünf oder 10 Jahren sein wird, gestaltet sich immer schwierig. Einige Trends sind aber tatsächlich klar erkennbar. Zuvorderst sind hier die Digitalisierung und die Technologisierung zu nennen. Das „Internet der Dinge“ wird immer wichtiger, der PC verschwindet. Schon heute können wir mit dem Smartphone ins Netz gehen oder aus tausenden Kilometern Entfernung unsere Jalousien im Haus verschließen. Zukünftig werden sich diese Abläufe zunehmend verselbständigen. Unsere Kleidung wird zu Wearables, in denen Sensoren und Aktoren arbeiten. Smart Homes kümmern sich automatisch um die Energieversorgung oder füllen den Kühlschrank auf. Die Arbeit findet – siehe BIM – verstärkt am kybernetischen Tisch statt. Automatisch gesteuerte Autos werden normal. Und sie werden von Elektromotoren angetrieben.



Im Bau werden wir uns außerdem stark mit der Urbanisierung und der Ressourceneffizienz auseinandersetzen müssen. An Nachverdichtung und Hochhausbau (vor allem dem wirklich nachhaltigen, CO<sub>2</sub>-speichernden aus Holz), Recycling, Urban Mining und dem verstärkten Einsatz regenerativer Materialien führt dann kein Weg mehr vorbei.

**Sp:** *Wie gelingt es Ihnen, am Stammsitz in Vorarlberg in der Nähe zur Schweiz ausreichend qualifizierte Mitarbeiter zu finden und an die Firma zu binden? Welche Relevanz haben für Sie die differenzierten Ausbildungswege HTL, Fachhochschule und Universität?*

**R:** Das ist der Tat eine herausfordernde Aufgabe. Wir meistern sie aber vor allem dadurch, dass wir unsere Personalarbeit so individuell gestalten, wie nur irgend möglich. Wir wollen die für uns perfekten Mitarbeiter gewinnen, also die, die am besten zu uns passen, die am besten für die jeweilige Position geeignet sind und die mit Spaß an ihre Auf-

gaben gehen. Dazu müssen wir es schaffen, Arbeit, Familie und Freizeit unter einen Hut zu bringen – in allen Lebensphasen. Neben ortsunabhängigen Arbeitsmöglichkeiten, Teilzeitmodellen, projektbezogenen Anstellungen oder internen Wechselmöglichkeiten ist unsere Führungs- und Fachkarriere ein Weg dazu. Außerdem haben wir unsere Ausbildung – aktuell bilden wir beispielsweise weit über 60 Lehrlinge in der Gruppe aus – und unsere Weiterbildung in der unternehmenseigenen Rhomberg Akademie intensiviert.

Zahlreiche Auszeichnungen wie die zum „familienfreundlichen Betrieb“ oder „Great Place to Work“ beweisen, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden.

**Sp:** *Vielen Dank für das Gespräch!*

Das Gespräch führte Dipl.-Ing. Dr. techn. *Markus Spiegl*, Geschäftsführer zweier Beratungsunternehmen in Innsbruck.

## Veranstaltungskalender

### Bauma 2016

**Datum/Ort:** 11.–17. 4. 2016, München.

**Thema:** 31. Weltleitmesse für Bau-, Baustoff- und Bergbaumaschinen, Baufahrzeuge sowie Baugeräte: Die Weltleitmesse ist die global führende Plattform für Experten rund um Bau- und Baustoffmaschinen, Baufahrzeuge und Geräte sowie Bergbaumaschinen. Sie hat eine führende Rolle als größte Fachmesse der Welt und findet im Abstand von drei Jahren am Münchener Messegelände statt. Hier treffen sich die internationalen Key-Player, welche die maßgeblichen Neuheiten präsentieren.

**Informationen:** <http://www.bauma.de>

### Wenn Plan A nicht funktioniert, wer zahlt Plan B? – Haftung von Planern und Bauaufsicht

**Datum/Ort:** 13. 4. 2016, Inhouse-Seminar bei Karasek Wietrzyk Rechtsanwälte, Wien.

**Themen:**

- Was sind Planungsfehler?
- Was sind Fehler der Bauaufsicht?
- In welchem Verhältnis stehen Bauaufsicht, Planer und ausführendes Unternehmen zueinander?
- Von wem bekommt der Bauherr was?
- Wer trägt den Schaden?

**Vortragende:** Dr. Thomas Frad, Dr. Natascha Stanke.

**Informationen:** <http://www.kwr.at>

### Insolvenz am Bau

**Datum/Ort:** 19. 4. 2016, Wien.

**Thema:** Rechte und Pflichten von Auftraggebern und Auftragnehmern in der Insolvenz: Die Insolvenzen von A-Tec und Alpine waren zu ihrer Zeit die jeweils größten Insolvenzen des Landes und rissen zahlreiche nachgelagerte Unternehmen aus der Baubranche mit in den wirtschaftlichen Abgrund. Abseits dieser Big Player ist das Insolvenzzenario aber insbesondere bei kleinen und mittleren Bauunternehmen ein Szenario, das jeder Auftraggeber und Auftragnehmer tagtäglich mitberücksichtigen müssen. Dieses Seminar beleuchtet die rechtlichen Möglichkeiten zur Durchsetzung Ihrer zivil- bzw. spezifisch insolvenzrechtlichen Ansprüche aus bauvertragsrechtlicher

Sicht und versetzt Sie dadurch in die Lage, mit der Insolvenz Ihres Vertragspartners möglichst effizient umzugehen. Das hochkarätige Referententeam steht zudem für Ihre individuellen Fragen zur Verfügung!

**Vortragende:** Dr. Nikolaus Weselik, MMag. Dr. Sibylle Novak, Mag. Martin Trapichler.

**Informationen:** <http://www.lindeverlag.at>

### Baukongress 2016

**Datum/Ort:** 28.–29. 4. 2016, Wien.

**Themen:** Die Österreichische Bautechnik Vereinigung (öbv) freut sich, am Baukongress wieder an die 2.000 Entscheidungsträger aus Bauwirtschaft, Politik und Wissenschaft im Austria Center Vienna zum Erfahrungsaustausch, Diskutieren und Netzwerken begrüßen zu dürfen. Maßgebende Vertreter von öffentlichen und privaten Auftraggebern sowie aus den Bereichen Projektentwicklung, Planung, Forschung, Bau- und Baustoffindustrie berichten in 50 Vorträgen über zukünftige Projekte, neueste technische Entwicklungstrends sowie Ausführungen und Planungen für Verkehrsinfrastruktur und Hochbau in Österreich sowie auf mittel- und osteuropäischen wie auch internationalen Märkten.

**Informationen:** <http://www.baukongress.at>

### OIB-Richtlinien Update Neuausgabe 2015

**Datum/Ort:** 23. 5. 2016, Wien.

**Thema:** Die Teilnehmer dieses Seminars erfahren aus erster Hand, welche Neuerungen in der Neuausgabe der OIB-Richtlinien enthalten sind! Die OIB-Richtlinien-Ausgabe 2015 wurde im März 2015 herausgegeben und enthält unter anderem folgende Neuerungen:

- Änderungen der Gebäudeklassen und des Fluchtniveaus
- Erleichterungen im Brandschutz
- Flexibilisierung bei der Barrierefreiheit
- Neue Anforderungen an die Energieeffizienz

Die neue Ausgabe der OIB-Richtlinien ist bereits in zwei Bundesländern in Kraft getreten, weitere werden bis zur Jahresmitte 2016 folgen.

**Vortragende:** HR Arch. Dipl.- Ing. Franz Vogler, Dipl.-Ing. Dr. Rainer Mikulits.

**Informationen:** <http://www.lindeverlag.at>

# *bau* aktuell- JAHRESABO

INKLUSIVE **ONLINEZUGANG**  
UND **APP** ZUM HEFT-DOWNLOAD



## BESTELLEN SIE JETZT IHR JAHRESABO

Ja, ich bestelle  Exemplare

**bau aktuell-Jahresabo 2016 inkl. Online Zugang und App**

(7. Jahrgang 2016, Heft 1-6)

**EUR 148,-**

Alle Preise exkl. MwSt. und Versandkosten. Abbestellungen sind nur zum Ende eines Jahrganges möglich und müssen bis spätestens 30. November des Jahres schriftlich erfolgen. Unterbleibt die Abbestellung, so läuft das jeweilige Abonnement automatisch auf ein Jahr und zu den jeweils gültigen Abopreisen weiter. Preisänderung und Irrtum vorbehalten.

Name/Firma  Kundennummer

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort  E-Mail

Telefon (Fax)  Newsletter:  ja  nein

Datum/Unterschrift

Handelsgericht Wien, FB-Nr.: 102235X, ATU 14910701, DVR: 000 2356

Linde Verlag Ges.m.b.H.  
Scheydgasse 24  
PF 351, 1210 Wien  
Tel: 01 24 630-0  
Bestellen Sie online unter  
[www.lindeverlag.at](http://www.lindeverlag.at)  
oder via E-Mail an  
[office@lindeverlag.at](mailto:office@lindeverlag.at)  
oder per Fax  
**01/24 630-53**